

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 1 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Kdwoer monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.50 M. Durch Träger und and. Vertretungen frei im Haus monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.40 M., vierteljährlich 4.20 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtes Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolastr. 11. Fernruf Nr. 2018, 2019, 2017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Oester-Rhein 25 Pf., Reklamezeile 1.—M.; außerhalb 30 Pf., Reklamezeile 1.50 M. Geldepreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 R. pro 1000.

Nummer 560

Samstag, 2. November 1918.

72. Jahrgang.

Kampfbereitschaft unserer Fliegerverbände.

Ein deutscher Vorschlag zur Einstellung der Luftangriffe.

Ueber einen deutschen Vorschlag zur Einstellung der Luftangriffe hinter der Front heist es in der „Nordd. Allg. Ztg.“ halbamtlich: Die deutsche Regierung hat aus Gründen der Menschlichkeit, und um wichtige Kulturgüter auf beiden Seiten zu erhalten, den anderen Kriegsführenden durch Vermittlung der schweizerischen Regierung vorgeschlagen, Luftangriffe hinter dem Operationsgebiet künstlich gegenseitig zu unterlassen. Die deutschen Luftstreitkräfte haben schon Anfang Oktober entsprechenden Befehl erhalten. Trotzdem haben die Gegner noch in jüngster Zeit gegen eine Anzahl deutscher Städte Bombenangriffe unternommen, die zahlreiche Opfer unter der bürgerlichen Bevölkerung gefordert haben.

Die Kampfbereitschaft unserer Fliegerverbände.

In diesen Herbsttagen erschweren Nebel, Regen und Stürme die Tätigkeit unserer Luftstreitkräfte. Auf der Erde bedingt die oftmals wechselnde Frontlinie wiederholt die Verlegung des Flugfeldes. Die zahlenmäßige Überlegenheit des Gegners an Flugzeugen zwingt uns ohnehin schon dazu, unsere Fliegerkräfte hienieden von einer Armee zur anderen zu werfen, damit wir an jeder Hauptkampffront dem ungeheuren feindlichen Einsatz in der Luft gewachsen sind. Unsere Fliegertruppe ist heute durch die veränderte Kriegsführung beweglich geworden wie die Infanterie. Aber während diese nur von einem Ort zum anderen zu marschieren braucht, um sofort als Kampfstärke eingesetzt zu werden, müssen die Flieger ungeheuer viel Material zum neuen Flugfeld mitnehmen. Dort muß der ganze Betrieb eben so schnell wieder eingerichtet sein, wie er auf dem alten abgebrochen wurde. Das unterscheidet die Flieger von allen anderen Waffengattungen. Sie sind immer Kampfstärke. Ein Herausgehen von der Front gibt es bei ihnen nicht. Wenn unsere Frontverschiebungen bisher so planmäßig verlaufen sind, so ist das nicht zum geringsten Teil dem Niederlagen unserer Fliegerverbände zu verdanken, die auch unter schwierigsten Verhältnissen ihren Aufgaben voll und ganz gerecht wurden.

Das die Fliegertruppe leistet, zeigt sich immer noch am besten in den Abschüssen feindlicher Flugzeuge. So schossen unsere Jagdflieger in den letzten drei Tagen vom 27. bis 29. Oktober an der Westfront insgesamt 73 feindliche Flugzeuge ab. Rechnet man diesen im Luftkampf bestiegten feindlichen Flugzeugen noch die durch Flugabwehrkanonen zum Absturz gebrachten 10 Flugzeuge hin, so verlor der Gegner in diesen drei Tagen insgesamt 83 Flugzeuge. Wir hätten in der gleichen Zeit 25 Flugzeuge ein.

Die Waffenstillstandsbedingungen.

S. Genf, 2. Nov. (Eig. Tel. ab.)

Der „Progrès de l'Yonne“ meldet aus Paris: Im Kammerauschuss für auswärtige Angelegenheiten erklärte am Donnerstag Clemenceau, die Bedingungen für den Waffenstillstand müßten derartige sein, daß Frankreich auf ein hundert Jahre Ruhe und Frieden hat.

S. Basel, 2. Nov. (Eig. Tel. ab.)

„Morning Post“ zufolge erklärte Lloyd George vor seiner Abreise nach Paris, er hoffe aus Frankreich mit dem ersten Friedenszeichen zurückzukehren. Dieser Krieg müsse der letzte sein, und seine Urheber müssen der Gerechtigkeit ausgeliefert werden.

Fochs Vorschläge von den Alliierten angenommen.

S. Genf, 2. Nov. (Eig. Tel. ab.)

Sau Meldung des „Temps“ hat der große Kriegsrat der Alliierten in der Nacht vom Freitag die Verhandlungen über den Waffenstillstand abgeschlossen. Die Annahme der Vorschläge Fochs erfolgte einstimmig. Die Bedingungen sind im Laufe des Freitags nach New York übermittelt worden.

Umwälzung in Wien.

Wien, 1. Nov. (Wolff-Tel.)

Der Präsident des Staatsrats veröffentlicht folgende Mitteilungen: Heute Nachmittag trat der Staatsrat zu einer Sitzung zusammen, worin die Vorgänge des heutigen Tages einer eingehenden Beratung unterzogen wurden. Morgen finden in Wien zwanzig Soldatenversammlungen statt, in denen die Vorbereitungen für die am Sonntag vorzunehmenden Wahlen für den Soldatenrat getroffen werden. In diesen Versammlungen haben alle deutsch-österreichischen Soldaten Zutritt. Die Wahlen für den Soldatenrat werden am Sonntag Vormittag in den Wiener Kasernen stattfinden. Dem Wahlskizze werden die Mitglieder des Staatsrates beiwohnen. Die Wahl erfolgt geheim mittels Stimmzettel.

Die Sicherheit der Kriegsanleihe

beruht auf dem gewaltigen deutschen Volksvermögen, den deutschen Bodenschätzen und der in den Stämmen des Krieges bewährten und gestählten Arbeitsamkeit, Anpassungsfähigkeit und Sparsamkeit des deutschen Volkes.

Darum zeichnet die Kriegsanleihe!

Heute mittag begab sich eine Kommission, darunter der Präsident des Staatsrates Dinghofer, ferner der Leiter der Staatskanzlei Kemmer, und der Staatssekretär Mataja zur Polizeidirektion, um die Wiener Polizei für Deutsch-Österreich zu übernehmen. Präsident Dinghofer hielt eine Ansprache an den Leiter der Polizeidirektion, worin er die Hoffnung ausdrückte, daß die Polizei in gleicher Weise auch dem neuen Staate treue Dienste leisten werde. Staatssekretär Mataja verlas die Angelobungsformel, worauf der Leiter der Polizeidirektion, Hofrat Schöber, die Angelobung leistete. Er erklärte, die Polizei werde ebenso wie bisher mit Treue und Hingabe dem deutsch-österreichischen Staate dienen. Sodann leisteten die Amtsvorstände der Polizeidirektion in die Hand des Staatssekretärs Mataja die Angelobung. Präsident Dinghofer betonte, niemand solle gezwungen werden, in den Dienst Deutsch-Österreichs zu treten, es bleibe jedem überlassen, wem er dienen wolle. Namens der Amtsvorstände erklärte Hofrat Schöber, daß die Polizei in Pflichttreue und Hingabe dem neuen Staate dienen werde.

In allen Wiener Kasernen nahmen heute Mitglieder des Staatsrates beziehungsweise beauftragte Abgeordnete den Truppen den Treueid auf den deutsch-österreichischen Staat ab. Die Delegierten des Staatsrates hielten die Bedeutung des Tages würdige Ansprachen, die von den Soldaten begeistert aufgenommen wurden. An Stelle der zu Staatssekretären ernannten Mitglieder des Staatsrates wurden Ersahmänner in den Staatsrat einberufen.

Der neue Fahneneid.

Wien, 1. Nov. (Wolff-Tel.)

Die parlamentarische Korrespondenz berichtet über die heute im Kriegsministerium erfolgte Angelobung der hieselbst sich befindlichen Offiziere und Mannschaften folgendes: Im Kriegsministerium erschienen als Delegierte des Staatsrats zur Entgegennahme des Eides die Abgeordneten Menzogen und Emeter, die vom Kriegsminister Stöger-Steiner empfangen wurden. Dieser erklärte, daß er bisher noch keinen Befehl zur Eidesleistung erhalten habe, jedoch bereit sei, die Mannschaften zu vereidigen zu lassen. Bezüglich seiner Person erlaubte er, seine Lokalität zu berücksichtigen und von seiner Vereidigung Abstand zu nehmen. Diefem Wunsch wurde entsprochen, worauf die Vereidigung der versammelten Offiziere und Mannschaften erfolgte.

Die Soldaten sind auf einen Schwur vereidigt worden, worin der Soldat gelobt, daß man als Soldat und als Bürger des freien Staates Deutsch-Österreich den Grundgesetzen, die von der vorläufigen Nationalversammlung beschlossen werden, gehorchen und den Behörden, die von ihr eingesetzt wurden, insbesondere dem Staatsrat und seinem Präsidenten sowie den mit Befehlsgewalt von ihnen betrauten Vorgesetzten Treue und Gehorsam halten sowie ihren Weisungen folgen und darüber hinaus im Interesse des Wohles und der Sicherheit der Mitbürger nach bestem Wissen und Gewissen mit allen Kräften dem Lande und dem Volke dienen muß.

Ausweisung des Grafen Andrássy.

Wien, 2. Nov. (Wolff-Tel.)

Sau einer Blättermeldung werden Nationalrat Markt und Genossen in der nächsten Sitzung der Nationalversammlung folgenden Antrag stellen: Der von dem ehemaligen österreichischen Kaiser Karl widerrechtlich ernannte Minister Graf Andrássy ist wegen seiner an Wilson gerichteten Note sofort als lästiger Ausländer aus dem Gebiet Deutsch-Österreichs auszuweisen. Vorkammer Graf Bedel erklärte, von der „Neuen Freien Presse“ über das Communiqué des Wiener Ministeriums des Neuhern wegen der Note des Grafen Andrássy an Wilson befragt: „Graf Andrássy hat sofort bei der Uebernahme seines Amtes ein Telegramm Kaiser Karls an den deutschen Kaiser veranlaßt, ebenso auch am Tage vor Abschließung der Note mir eine allgemeine Mitteilung über den bevorstehenden Schritt gemacht. Was ich feststelle und gegenüber anderen Ausstellungen feststellen mußte, war lediglich, daß der Schritt mit uns nicht vereinbar war und uns vor eine dilligene Tatsache stellt.“

Das Schlachtschiff „Viribus Unitis“ gesunken.

Wien, 2. Nov. (Wolff-Tel.)

Die Marinektion teilt mit: Auf bisher nicht aufgeklärte Weise drangen heute morgen nach der Uebergabe der Flotte an den südlawischen Nationalrat mehrere italienische Seeoffiziere in den Hafen von Pola ein, legten eine Mine an das Schlachtschiff „Viribus Unitis“ und brachten es zum Sinken. Stab und Mannschaft wurden größtenteils gerettet.

Der Kaiser und das Kriegskabinet.

Berlin, 2. Nov. (Eig. Tel. ab.)

In der Meldung des „N. T.“, daß der Staatssekretär Scheidemann nicht eine Denkschrift, sondern einen Brief an den Reichskanzler über die Notwendigkeit eines Rücktritts des Kaisers gerichtet habe, bemerkt der „Vorwärts“, es sei richtig, daß ein derartiger Schritt unternommen wurde. Das Blatt fügt hinzu, daß der Schritt im Einvernehmen mit den Vorständen der Partei und der Reichstagsfraktion erfolgt sei. Die Lage bietet sehr ernste Schwierigkeiten und sie kann zu Entscheidungen führen, welche für die ganze innere Entwicklung folgenreich sein müssen. In politischen Kreisen wird noch die Erwartung geäußert, daß der Kaiser sich nach Berlin zurückbegeben wird. Eine einheitliche und wirksame Zielangnahme gegenüber den Waffenstillstandsbedingungen der Entente, die in den nächsten Tagen bekannt werden dürften, könnte natürlich unter den gegenwärtigen Umständen erheblich erschwert sein und es wird dabei mit mancherlei Hindernissen zu rechnen sein. Gegenüber allen anders lautenden Mitteilungen muß betont werden, daß das Kriegskabinet einen bindenden und einmütigen Beschluß über die Abdankungsfrage bis jetzt nicht gefaßt hat, wogegen der Wunsch ein einmütiger ist, daß der Kaiser in dieser Zeit zur besseren Rücksichtnahme und Aussprache in Berlin weilen möchte. Diefenigen, die einen Verzicht des Kaisers zu gunsten seines ältesten Enkels für dringend notwendig und unvermeidlich halten, geben sich nicht dem Gedanken hin, daß ein solcher Schritt jetzt noch den Gang der Friedensverhandlungen und der Waffenstillstandsbedingungen beeinflussen würde. In erster Linie erscheint die von Scheidemann formulierte Haltung der Sozialdemokratie von Wichtigkeit. Allgemein besteht die Auffassung, daß jeder Tag eine Verschärfung der Lage bringen kann. Ein Entschluß könnte die Spannung beseitigen, aber einzuweisen ist kein Entschluß zu erwarten.

Hindenburgs Ruf an jeden Deutschen.

Berlin, 2. Nov. (Wolff-Tel.)

In steigender Zahl gehen mir in diesen Tagen von Vereinen, Vereinen, Vereinen und einzelnen Personen Rundgebungen des Vertrauens und der Ergebenheit zu. Es ist mir unmöglich, sie einzeln zu beantworten. Wie gern ich es auch wäre, muß ich mich darauf beschränken, den Einsendern hiermit herzlich zu danken. Allen denen, die in Sorge um unser geliebtes deutsches Vaterland Anspruch bei mir suchen, aber auch jedem anderen Deutschen rufe ich zu: Es geht jetzt um unsere Ehre, Freiheit und Zukunft! Unüberwindlich sind wir, wenn wir einsig sind. Ein jeder sehe in dem anderen nur einen deutschen Kameraden! Angebrochen schaut seit mehr als fünfzig Monate unser Heer den heimatischen Boden. Stark, osferbereit und geschlossen muß die Heimat hinter dem Heere stehen. Ist es so, dann wird unser deutsches Vaterland allen Stürmen trotzen! Generalfeldmarschall Hindenburg.

Wilson's „gute Absichten“.

Berlin, 1. Nov. (Wolff-Tel.)

Am 28. September hat bekanntlich der über die Gedankengänge im Weissen Hause sehr gut unterrichtete Washingtoner Berichterstatter der „New York Evening Post“, David Lawrence, die Friedensrede Wilsons vom Tage vorher besprochen und dabei u. a. gesagt: An Deutschland und Österreich sowie an die Staatsmänner Englands, Frankreichs und Italiens, die bis jetzt den Idealismus Amerikas nur widerwillig geduldet haben, wendet sich Wilson, um die Sache der Entente von allem zu reinigen, was an Imperialismus, territoriale Vergrößerung und selbststättigen Nationalismus erinnert. Zu Deutschland und Österreich und zu ihren Vasallenstaaten spricht Wilson die Sprache eines Friedens durch Annahme der Grundzüge, die Amerika wiederholt als maßgebend erklärt hat, und er hat seine Worte sorgfältig abgemessen. Gerade angesichts der Opfer Amerikas an Blut und Geld — jetzt wieder sechs Milliarden Dollars Schuldverschreibungen und acht Milliarden Dollars Steuern, zum Teil zu Darlehen an die Alliierten — erinnert der Präsident die ganze Welt daran, daß Amerika es ernst meint, daß es in diesem Kriege nichts für sich haben, sondern seinen Einfluß nur gebrauchen will, damit kein anderes Volk — auch kein alliiertes — aus dem Siege Vorteile ziehe, die die Saat neuer Kriege säen würden.

Forderung bedingungsloser Uebergabe.

New-York, 1. Nov. (Dolff-Tele.) Reuters meldet: Roosevelt und Taft veröffentlichten einen Aufruf, der die Wahl einer republikanischen Mehrheit fordert und betont, daß die Republikaner die bedingungslose Uebergabe Deutschlands verlangen. Er kritisiert die vierzehn Punkte des Präsidenten als zu allgemein und unbestimmt. Der Präsident habe nicht die Macht, die Vereinigten Staaten auf die vierzehn Punkte festzulegen. Noch weniger habe er die Macht, die edlen Verbündeten Amerikas an sie zu binden. Der Aufruf schließt: Wir wüßten nicht, daß diese Punkte all das einschließen, was unsere Verbündeten gerechtfertigt fordern können, oder daß sie nicht manches einräumen, woran sie gerechtfertigt festhalten wollen. Wir das, was sie für uns getan haben, schulden wir unseren Verbündeten höchste Dankbarkeit.

Australiens Friedensbedingung.

Sidney, 31. Okt. (Dolff-Tele.) In der gesetzgebenden Versammlung gab Romwing heute der Ansicht Ausdruck, daß kein Friede für Australien ausreichend sei, der nicht bestimmt, daß Deutschland dem australischen Staat alles ausgegebene Geld erstet.

Zur Thronfrage in Finnland.

Kopenhagen, 2. Nov. (Sig. Tel. Ab.) Ein Telegramm aus Helsingfors meldet, daß Prinz Friedrich Karl von Hessen, der zum König von Finnland gewählt worden ist, eine Abordnung von Landtagsmitgliedern empfangen. Nachdem dem Prinzen alle Einzelheiten der gegenwärtigen Lage bekannt geworden, trug er den Abgeordneten die Bitte vor, vorläufig alle amtlichen Schritte in dieser Angelegenheit einzustellen.

Kurze politische Nachrichten.

Aus der Partei. Das Mittal der Abgeordnetenbauern Amtsgerichtsrat Emil Pieker in Wiesbaden begehrt heute seinen 80. Geburtstag. Pieker wurde zu Diez im Unterlahnkreis geboren und hat in Bonn und Leipzig studiert. Seit 1900 vertritt er als Mitglied der nationalliberalen Landtagsfraktion den Unterlahnkreis im Abgeordnetenbauern. Er ist hervorgetreten als Kenner der landwirtschaftlichen Verhältnisse und er hat sich in der Wahrnehmung der Interessen unserer heimischen Landwirtschaft besondere Verdienste erworben.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 2. November.

Der geliebte Jubiläumstag des H. Hofkapellmeisters Professor Josef Schlar wurde im Hause des Jubilars im Kreise nahestehender Freunde und Kollegen einfach, aber in überaus stimmungsvoller Weise begangen. Die vorausgehenden war, fehlte es nicht an zahlreichen Ehrungen, auch solchen von höchsten Stellen, und an Freundchaftsbeweisen aus Fern und Nah, die dem Gefeierten den erneuten Beweis erbrachten, wie hoch er als Künstler und Mensch von allen Seiten eingeschätzt wird. Möge er seine bewährte Kraft noch recht lange in unserem heimischen Kulturinstitut zur Geltung bringen.

Eilbriefe und Telegramm-Bestellung. Vom 1. November ab werden Eilbriefe und Telegramme während der Wintermonate von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens nur dann bestellbar, wenn sie den Vermerk „Nachts“ oder „Nachts befehlen“ tragen, andernfalls erfolgt die Abtragung erst am nächsten Tag 7 Uhr früh.

Der Konfirmanden-Unterricht in der evangelischen Kirchengemeinde beginnt für die Mädchen am Dienstag, den 5. November, für die Knaben am Donnerstag, den 7. Nov. November.

Gestohlen wurde ein zweirädriger Handkarren, dessen beide Räder abgedreht sind. Der Karren kann so nicht benutzt werden und bedarf erst der Reparatur, weshalb Handwerksmeister auf den Fall aufmerksam gemacht werden, um vielleicht die Ermittlung der Diebe zu ermöglichen.

Schaustelleneinbruch. In einer Buchhandlung wurde in der Nacht vom 1. zum 2. November ein Schaufenster erbrochen und daraus eine größere Anzahl von Romanbüchern im Werte von 150 Mark gestohlen. Zweckdienliche Mittelungen sind auf Zimmer 4 der Polizeidirektion zu machen.

Ueber Einkäufe und Bestellungen von Möbeln in der Schweiz, wofür neuerdings grundlegende behördliche Bestimmungen erlassen sind, können die beteiligten Firmen des Bezirks Röhres durch die Handelskammer zu Wiesbaden erfahren.

Die deutschen Verlustlisten, Ausgabe 2186 und 2187, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 1283, die Bayerische Verlustliste Nr. 402 (Schluß) und die sächsische Verlustliste Nr. 550.

Stand-Samstags-Nachrichten vom 2. November. Sterbefälle: Am 29. Oktober: Frau Berta Schweder, Witwe, geb. Burmeister, 68 Jahre. Am 31. Oktober: Frau Charlotte Brädel, geb. Ochs, 49 Jahre. Am 1. November: Frau Schug, Friseur, 82 Jahre; Gustav Wilmund, 89 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Kurhaus. Am kommenden Montag wird die verstärkte Garnisonkapelle unter Leitung des Rgl. Obermusikmeisters Weber um 4 und 8 Uhr im Kurhaus konzertieren.

Das große Wohlthätigkeitskonzert des Reservelazarets 1 zum Besten der in Wiesbadener Lazaretten untergebrachten völlig erblindeten Krieger und zur Beschaffung von Weihnachtsgeschenken für die Insassen des Reservelazarets 1 findet nunmehr bestimmt am Montag, den 18. November, abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Rivillakinos, Friedrichstraße 22, statt. Preise der Plätze: 8, 6, 4 und 2 M. Eintrittskarten sind zu haben im Vorverkauf beim Reservelazaret 1, Wilhelmstraße 15, Fernsprecher 6114-6116, bis zum Koncerttage nachmittags 4 Uhr und abends an der Kasse von 6 1/2 Uhr ab.

Militärische Vorbereitung der Residenzstadt Wiesbaden.

Wohlfahrtsabteilung Nr. 148 und 149: Montag, 4. Nov., Donnerstag, 7. Nov., Jugendheim 8 1/2 Uhr; Samstag, 9. Nov., Schützen, Rose Hohndollern 7 Uhr abends. Wohlfahrtsabteilung Nr. 150 und 151: Mittwoch, 6. Nov., Freitag, 8. Nov., Jugendheim 8 1/2 Uhr. Dienstag, 5. Nov., Unterricht durch die Leitung.

Sport.

Voraussetzungen für Berlin-Karlshorst am 4. November:

- 1. R. (Vorbad) - Savenard - Rosenbaal.
2. R. Carlsmünde - Efeners - Harlekin.
3. R. Sperber - Rocamadour - Wassertröpen.
4. R. Eichwald - Anemone - Domiducus.
5. R. Stall Hollensdorf - Sabine - Künkele.
6. R. Rosenkönig - Stall Stempel - Ball.
7. R. Eiders Glorie - Weijang - Sieg.

Nächster Galopprenntag: Sonntag, den 10. Nov., Karlshorst.

Fußball. Am Sonntag, 3. Nov., treffen sich auf dem Sportplatz an der Frankfurterstraße die zweite Mannschaft des Sportvereins S. V. und die dritte Mannschaft des Viebrücker Fußballvereins 1902 im Rückspiel. Viebrüch konnte auf seinem Platz 0:3 für sich buchen.

Fußballwettpiel auf dem Sportplatz an der Waldstraße. Morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, treffen sich im Rückspiel die 1b-Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden und die gleiche des Darmstädter Sportklubs 1905 e. V. Darmstadt spielt in der ersten Klasse des Mittelrheinlandes und verpricht das Spiel spannend zu werden. Zum Meisterchaftsspiel beizt sich die Spielvereinigung Wiesbaden nach Kreuznach, um gegen den dortigen Fußballverein 1907 anzutreten. Abfahrt 5.15 Uhr Hauptbahnhof.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 3. November (2. S. Text, Reformationstext). Mattheuse, 10 Uhr: Hr. Schiller, (KdM.) - 5 Uhr: Hr. Doermann - Kirchenstammung für den Gulian-Kloster-Bereich bestimmt. Bergkirche, 10 Uhr: Hr. Weis, (KdM.) - 5 Uhr: Hr. Diehl, (Die Kirchenstammung ist für den Gulian-Kloster-Bereich bestimmt.) - Text und Trauungen: Hr. Weis, - Begräbnisse: Hr. Diehl. Singkirche, 10 Uhr: Hr. Weis, (KdM.) - 11.30 Uhr: Kinder Gottesdienst, Hr. D. Schöffer, - 5 Uhr: Hr. Weis, - (Die Kirchenstammung ist für den Gulian-Kloster-Bereich bestimmt.) - Gottesdienst für Schenke Heide 2.15 Uhr in der Dreifaltigkeit, Hr. D. Schöffer. Vaherische, 10 Uhr: Hr. Doermann, (KdM.) - 11.30 Uhr: Kinder Gottesdienst, Hr. Dieber, - 5 Uhr: Hr. Dieber, (KdM.) - Kirchenstammung für den Gulian-Kloster-Bereich - Dienstag 10 Uhr: Gottesdienst zur Eröffnung der Bezirkskassen, Prof. D. Hanßen-Ferdern, - 8.30 Uhr: Betschunde, Hr. Doermann. Paulinenkloster, 8.30 Uhr: Gottesdienst, - 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, Hr. Diehoff. Ex-kath. Gottesdienst, Heiligher, M. 8.30 Uhr: Reformationstext, Gottesdienst, Hr. Müller. Evang.-kath. Gemeinde, Englische Kirche, 10 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche.

Wohlfahrtsabteilung. St. Marien, 6.7 Uhr: (St. Kommunion der Männer-Kapelle). St. Marien mit Predigt und St. Kommunion der St. Marien-Kapelle 8 Uhr. Kinder Gottesdienst (St. Marien mit Predigt) 9 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr; darauf wird das Allerheiligste ausgelegt und finden Betstunden statt. Letzte St. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2 Uhr: Betstunde für die Kinder. Schlußandacht nachmittags 5 Uhr. Allerheiligensandacht 6 Uhr. - An den Wochentagen sind die St. Messen um 6, 6.45, 7.10 und 8.15 Uhr; 7.10 und 9.15 Uhr sind Schulmessen. - An den Wochentagen ist abends 6.15 Uhr geistliche Andacht für die armen Seelen. - Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 8 Uhr an, Samstag nachm. 3.30 bis 7 Uhr und nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der Frühmesse; für Kriegsteilnehmer, Kranke und verarmte Seelen zu jeder gewünschten Zeit.

Maria-Hilf-Kirche. Sonntag: St. Marien um 6.30 und 8 Uhr (gemeinsame St. Kommunion der Marienkapelle und der Erlöserfamilie). Kinder Gottesdienst (St. Marien mit Predigt) um 9 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nach dem Hochamt Andacht des Allerheiligsten und stille Andacht zur Erhebung einer die Freiheit und Wohlstand unseres Vaterlandes verbürgenden Forderung; um 11.15 Uhr Betstunde für die Kinder, von 3-4 und 4-5 Uhr Betstunden, um 5 Uhr als Schlußandacht geistliche Allerheiligensandacht. - An den Wochentagen sind die St. Messen um 6.30, 7.15 Uhr (Schulmesse) und 9 Uhr; täglich abends 8 Uhr geistliche Allerheiligensandacht. - Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Freitag abends um 8 Uhr, Sonntag von 7 und nach 8 Uhr. - Der Erlöserfamilie-Unterricht beginnt Donnerstag, den 7. Nov. und findet statt 1. für die Kinder der Waldstraße- und Schulerberg-Schule Montag und Donnerstags von 8-9 in der Waldstraße-Schule, 2. für die Kinder der Waldstraße-Schule Dienstags und Freitags in der 5. Unterriechschule von 11.30 bis 12.30 Uhr in der Waldstraße-Schule, 3. für die Kinder der höheren und Mittelschulen Montags und Donnerstags von 3-4 Uhr in der Waldstraße-Mittelschule. Alle heilige Kommunionstunde gilt für alle Kinder die sonntägliche Beichtgelegenheit.

Kath. Gemeinde - Friedenskirche, Schwalbacher Str. 10.15 Uhr: Totengedenkstunde mit Amt und Predigt, Hr. Eder.

St. Kath. Dreieinigkeitsgemeinde. An der Kruppe der altkatholischen Kirche (Eingang Schwalbacher Straße), 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Predigt, Gottesdienst mit Feier des St. Abendmahls, Hr. Ostermeyer.

St. Marien-Kirche, Ammonien-Kapelle, Hr. Doermann, 2. Trauungen, 8.45 Uhr: Predigt, Herr Rosenow, - 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, - Mittwoch 8 Uhr: Betschunde, J. H. Prediger, Rader.

Katholische Gemeinde, Cranienstraße 24, Osterhaus Quartier, 8.30 Uhr: Hauptgottesdienst.

Deutschkath. (Freiwillige) Gemeinde, 10 Uhr im Bürgerlaale des Rathauses: Erbauung von Prediger Uffing, Thema: Die Diebe, die an Gräbern weint.

Schriftleitung: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. G. Eisenberger; für Licht und Nachrichten, Bericht und Sport: I. S. Hans Hänel; für die Anzeigen: I. S. J. S. Hänel; Druck: Druck der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Betterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voraussetzliche Witterung für Sonntag, 3. November: Volkig bis träge, vielnebelige Niederschläge; noch etwas milder. Wasserstand, Taub 1.54, Weilburg 1.58 Meter.

Statt Karten! Lulu Peters Dr. phil. Wilhelm Rassbach, Oberlehrer, Verlobte. Schöne Aussicht 19. Wiesbaden, 31. Okt. 1913. Karlstrasse 8, I.

Verzogen nach Langgasse 1, II. Eingang Marktstrasse. Carl Märker Dentist.

Sonnenberg - Bekanntmachung Verkauf von Fleisch aus Schlachtungen. Einwohner, die bei dem Verkauf von Fleisch aus Schlachtungen am 27. September, 3. Oktober und 20. Oktober 1918 kein Fleisch mehr erhalten konnten, werden ersucht, sich am Samstag, den 2. November 1918, vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Lebensmittelstelle, Wiesbadener Straße 24 unter Vorlegung ihrer Ausweisarten zu melden; sie werden beim nächsten Verkauf in erster Reihe berücksichtigt. Sonnenberg, den 31. Oktober 1918. Der Bürgermeister, Buchelt.

In unser Handelsregister B wurde heute unter Nr. 322 eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma: Chemische Konservierungsmittel-Fabrikation vorm. Johannes Sahl, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig, mit einer Zweigniederlassung in Wiesbaden eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von chemischen Konservierungsmitteln, insbesondere die Uebernahme, der Fortbetrieb und die Erweiterung der von dem Kaufmann Johannes Sahl bisher in Braunschweig betriebenen Fabrik zur Herstellung chemischer Konservierungsmittel. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen und Zweigniederlassungen zu errichten. Das Stammkapital beträgt 80.000 Mark. Geschäftsführer der Gesellschaft sind: 1. Johannes Sahl, Kaufmann in Wiesbaden; 2. Dr. Hermann Serger, Chemiker in Braunschweig. Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. Dezember 1917 festgestellt. Jeder Geschäftsführer ist für sich berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten. Die Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Als Sachanlage haben die Gesellschafter unter Ausschreibung des festgesetzten Wertes auf die Stammeinlagen in die Gesellschaft eingebracht: 1. Die offene Handelsgesellschaft in Firma Dr. Serger u. Demzel ihre Fabrikationsanweisungen, Rezepte und Geheimvorschriften zur Herstellung chemischer Konservierungsmittel, laut besonderem, den Geschäftsführern übergebenen Verzeichnis zum Werte von 35.000 Mark; 2. Der Kaufmann Johannes Sahl das von ihm unter der Firma Johannes Sahl in Wiesbaden betriebene Handelsgeschäft zur Herstellung und zum Vertrieb chemischer Konservierungsmittel mit dem Rechte auf Fortführung der Firma, sämtlichen Beständen und vorhandenen Fabrikationsanweisungen, Rezepten und Geheimvorschriften zum Werte von 15.000 Mark. Wiesbaden, den 21. Oktober 1918. Königlich-kommunales Amtsgericht, Abt. 5.

Ordentliche Zeitungsträgerinne zum baldigen Eintritt bei -:- gutem Lohn gesucht. -:- Die Austragung erfolgt 2mal am Tage -:- und zwar morgens und nachmittags -:- Meldungen Nikolassstr. 11, Hojlls. Wiesbadener Zeitung. Am Sonntag, den 3. Nov. sind von mittags 1 Uhr ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Altkath.-Apothek, Dohmeier Straße 63; Kronen-Apothek, Gerichstraße 9; Cranien-Apothek, Lammstraße 57; Schützen-Apothek, Langgasse 11. Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Nachdienst vom 2. Nov. bis einschließlich 9. Nov. von abends 7 1/2 bis morgens 8 Uhr.

Sonnenberg - Bekanntmachung Ausgabe von Margarine für Kranke am Samstag, den 2. November 1918 in der St. Oubertus-Apothek. Die Krankenausweise sind vorzulegen. Sonnenberg, den 31. Oktober 1918. Der Bürgermeister, Buchelt. 18. Armeekorps. Stellvertretendes Generalkommando, Abt. III b. Tab.-Nr. 20 619-4880. Gouvernement der Stellung Mainz. Abt. III. Vol. Nr. 50 728/31 173. Betr.: Bestellung und Verwendung von Militärkraftbriefen. Verordnung. Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimmen wir für den Befehlsbereich des 18. Armeekorps und des Gouvernements Mainz: 1. Militärkraftbriefe (vergl. Erlass des Kriegsministeriums vom 19. Juli 1918 Nr. 381/7. 18. A. G.) dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung des vorausgehenden stellvertretenden Generalkommandos durch Druckereien, denen die Eisenbahnverwaltungen den Frachtkostenstempel überlassen haben, hergestellt werden. 2. Zivilpersonen ist die Verwendung von Militärkraftbriefen zu nicht militärischen Sendungen verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Frankfurt a. M., Mainz, den 21. September 1918. Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps. Gouvernement der Stellung Mainz. Wird veröffentlicht. Sonnenberg, den 28. Oktober 1918. Der Bürgermeister, Buchelt.